

Anlage 1 - Beschreibung des Projektes »Gesundheitsfördernde Schule 2012-2015«

*Bildung und Gesundheit haben
gemeinsame Interessen.
Diese Interessen zu vereinigen,
erlaubt Schulen, zu besseren Orten für
das Lernen, Lehren und Arbeiten zu
werden.*

(Resolution von Vilnius 2009: Bessere Schulen durch Gesundheit)

Die »Gesundheitsfördernde Schule« beruht auf einem Konzept, das die Verbesserung der Gesundheits-, Bildungs- und Beziehungsqualität in Schulen anstrebt. Das Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Europas (SHE – Schools for Health in Europe network) wurde 1991 als Gemeinschaftsprojekt der EU, des Europarates und der WHO-Europa gegründet und umfasst 43 Mitgliedsstaaten. In all diesen Ländern machen sich Schulen in strukturierter Weise auf den Weg zu mehr Gesundheit, Wohlergehen und ganzheitlicher persönlicher, sozialer und gesellschaftspolitischer Entwicklung.

Das Konzept baut auf zwei zentralen Arbeitsansätzen auf:

- Gesundheitsförderung nach dem **Lebensweisen-Ansatz** fördert die gesundheitsrelevanten Kompetenzen der Menschen vor Ort und befähigt sie, in angemessener Weise Verantwortung für sich selbst, für ihre Mitmenschen und für ihre Umwelt zu übernehmen.
- Gesundheitsförderung nach dem **Setting-Ansatz** schafft Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen, die förderlich für die Gesundheit der ganzen Schulgemeinschaft sind und reicht über die Schulhausgrenzen hinaus in Familien und Gemeinden.

Das zentrale Anliegen des Projektes »**Gesundheitsfördernde Schule**« ist es, die Lebenswelt Schule so zu gestalten, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene dort wohl fühlen und mit Freude und Erfolg lernen, arbeiten und mitgestalten.

Gesundheitsförderung durch Schulentwicklung

Um eine Gesundheitsfördernde Schule zu werden, entwickeln Schulen ein gesundheitsförderndes **Schulprofil**, das im **Schulprogramm** verankert wird. Zugleich stellen sie sicher, dass die von den **Rahmenrichtlinien** vorgesehenen Zielsetzungen zur Gesundheitsförderung erreicht werden. Dazu gehören neben Gesundheitskompetenz, Demokratie und Chancengleichheit ein sicheres Schulumfeld, gesundheitsförderliche Unterrichtsmethoden, die Einbeziehung und Mitbestimmung aller Beteiligten, die Befähigung zum selbstbestimmten Handeln, ein ganzheitliches Lerncurriculum und regelmäßige Evaluation.

Die angestrebten Veränderungen können besser erreicht werden, wenn **Gesundheitsförderung und Schulentwicklung** eng zusammenarbeiten.

Ausrichtung des Projektes

Die beteiligten Schuldirektionen und Schulsprengel legen aufgrund der Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Direktorinnen und Direktoren, Eltern, nicht unterrichtendes Personal) Zielsetzungen für das geplante Projekt fest. Die Zielsetzungen sollten dem Thema Lehrer/innen-Gesundheit und mindestens einem der folgenden Bereiche zugeordnet werden können: Bewegung, Ernährung, Förderung von Lebenskompetenzen und Sexualerziehung (siehe Anlage Themenbereiche).

Projektzeitraum und Projektverlauf

Das Projekt erstreckt sich über die Schuljahre **2012/2013, 2013/2014** und **2014/2015**.

Informations- und Entscheidungsphase:

Interessierte Lehrerkollegien erhalten von den Beraterinnen und Beratern für Gesundheitsförderung eine Einführung zum Konzept der Gesundheitsfördernden Schule.

Anmeldungen werden bis zum **31. März 2012** entgegengenommen. Am Projekt können **10** Schulen teilnehmen (8 staatliche Schulen, 1 Landesberufsschule, 1 Fachschule für Land- und Hauswirtschaft).

Der Projektverlauf ist in folgende Phasen gegliedert:

- **Projektstart und Qualifizierung:**

Den Start des Projektes bildet ein zweiteiliges Seminar für die Projektleiter und Projektleiterinnen und die Projektteams. Zwei weitere Seminare folgen.

- **Situationsanalyse:**

Die beteiligten Schuldirektionen führen eine Ist-Analyse durch, die der Festlegung der Themenschwerpunkte dient. Sie berücksichtigt die Schulsituation, ist bedürfnisorientiert und bezieht möglichst alle Interessensgruppen ein.

- **Planung:**

Ausgehend von den Ergebnissen der Situationsanalyse werden die Schwerpunkte für das Projekt, Ziele und Zielgruppen definiert, Maßnahmen geplant und Schritte zur Überprüfung der Zielerreichung festgelegt. Am Ende dieser Phase liegt ein schriftlich formulierter Projektplan vor.

- **Durchführung:**

Die geplanten Initiativen und Maßnahmen werden umgesetzt, laufend dokumentiert und evaluiert.

- **Reflexion:**

Der Projektverlauf und die Projektergebnisse werden abschließend reflektiert und in Form eines Projektberichtes festgehalten.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Projekt

Am Projekt können Schuldirektionen teilnehmen, die folgende Kriterien erfüllen:

- Gesundheitsförderung ist im Leitbild und/oder im Schulprogramm verankert oder wird im Rahmen des Projektes als schulischer Schwerpunkt verankert.
- Die Schulführungskraft, das Lehrerkollegium und die zuständigen Gremien befürworten die Teilnahme am Projekt.
- Das Projekt wird als primäres Schulentwicklungsvorhaben definiert.
- Das Projekt wird strukturell und curricular verankert. Es ist geklärt, in welchen Gremien und auf welchen Ebenen die Planung und Umsetzung des Projektes erfolgt.
- An der Schuldirektion ist oder wird eine Koordinatorin oder ein Koordinator für Gesundheitsförderung ernannt. Dabei werden bevorzugt Personen beauftragt, die über entsprechende Ausbildungen verfügen und an spezifischen Fortbildungsveranstaltungen für Koordinatorinnen und Koordinatoren teilnehmen.
- Eine Leiterin oder ein Leiter der Projektgruppe ist ernannt.
- Es besteht die Bereitschaft zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch mit anderen Schuldirektionen.

Voraussetzungen für die Vergabe des Prädikates »Gesundheitsfördernde Schule«

Die Schuldirektionen erhalten ein Prädikat, sofern:

- Der Projektzyklus auf Zielsetzungen beruht, die den in den Rahmenrichtlinien verankerten Themenbereichen der Gesundheitsförderung entsprechen.
- Die Lehrergesundheit wesentlicher Bestandteil des Projektes ist.
- Das Projekt gesundheits- und ressourcenorientiert ausgerichtet ist.
- Das Projekt die gesamte Schuldirektion und Schulgemeinschaft mit einbezieht.
- Das Projektkonzept und der Maßnahmenplan schriftlich formuliert werden.
- Der Arbeitsprozess und die Projektergebnisse dokumentiert und evaluiert werden.
- Jährliche Zwischenberichte über den Projektverlauf verfasst werden und Auskunft über die Verwendung der zugewiesenen Gelder erteilt wird.
- Nach Abschluss der einzelnen Projektphasen ein schriftlicher Bericht vorliegt.

Unterstützung für die teilnehmenden Schuldirektionen

Die beteiligten Schuldirektionen werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich Gesundheitsförderung in allen Projektphasen begleitet und unterstützt. Hierfür werden jährlich mindestens **vier gemeinsame Beratungsgespräche** vereinbart.

Weiters werden **vier Sommerseminare** und **vier Praxisbegleitungstreffen** angeboten und methodische Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung gestellt. Auch erfolgt Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von schulinternen Fortbildungsveranstaltungen.

Für die Umsetzung der Maßnahmen erhalten die Schuldirektionen 12.000 Euro (zweimal 6.000 Euro), über deren Einsatz die Projektgruppe gemäß Projektplan entscheidet.

Zeitstruktur des Projektes

Schritte und Phasen im Projekt	Zeitraumen
Ausschreibung des Projektes	Jänner 2012
Informations- und Entscheidungsphase	Jänner bis März 2012
Anmeldeschluss	31. März 2012
Rückmeldung zur Zulassung	30. April 2012
Projektstart mit zweiteiligem Seminar	Mi 22. bis Fr 24. August 2012 (3 Tage) Mo 27. Februar bis Mi 1. März 2013 (2,5 Tage)
Situationsanalyse	ab Herbst 2012
Sommerseminar	21. bis 23. August 2013 (3 Tage)
Erste Sonderzuweisung (6.000 Euro)	August 2013
Planungsphase	Herbst/Winter 2013
Erstes Praxisbegleitungstreffen	Winter 2013
Projektplan	Dezember 2013
Umsetzungsphase	ab Januar 2014
Zweites Praxisbegleitungstreffen	Frühling 2014
Zwischenbericht	Juni 2014
Sommerseminar	August 2014
Zweite Sonderzuweisung (6.000 Euro)	August 2014
Drittes Praxisbegleitungstreffen	Winter 2014
Abschlussphase	ab Januar 2015
Viertes Praxisbegleitungstreffen	Frühling 2015
Projektabschluss	Juni 2015
Projektabschlussbericht	August 2015
Verleihung des Prädikates »Gesundheitsfördernde Schule«	Herbst 2015

Anmeldung und Ansprechpersonen

Anmeldungen nimmt **Dr. Sara Tanja Oberhofer** (Sara-Tanja.Oberhofer@schule.suedtirol.it) **bis 31. März 2012** entgegen.

Koordination:

Dr. Sara Tanja Oberhofer

Bozen, Amba-Alagi-Straße 10

Tel. 0471 417671, Fax 0471 417669

Sara-Tanja.Oberhofer@schule.suedtirol.it

Ansprechpartnerin im Pädagogischen Beratungszentrum Bozen

Dr. Brigitte Regele

Bozen, Amba-Alagi-Straße 10

Tel. 0471 417670, Fax 0471 417669

Brigitte.Regele@schule.suedtirol.it

Ansprechpartner im Pädagogischen Beratungszentrum Bruneck/Brixen

Mag. Theodor Seeber

Bruneck, Rathausplatz 10

Tel. 0474 582352, Fax 0474 582359

Theodor.Seeber@schule.suedtirol.it

Ansprechpartnerin im Pädagogischen Beratungszentrum Meran/Schlanders

Annalies Tumpfer

Meran, Sandplatz 10, »Palais Esplanade«

Tel. 0473 252248, Fax 0473 252298

Annalies.Tumpfer@schule.suedtirol.it